

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
BADEN - WÜRTTEMBERG

Postfach 10 34 42 70029 Stuttgart

X.400: c=DE, a=DBP, p=BWL, o=KULTUSVW, ou1=KM, s=PRESSESTELLE DISOSS: 3885/LVN
E-Mail: pressestelle@km.kv.bwl.de Tel: 0711/279-2520 FAX: 0711/279-2550

Nr. 152/2002

27. November 2002

Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen

Lehrer üben Eigenverantwortung für das Gesamtsystem Schule

Esslingen. Im September 2000 stellten sich vier berufliche Schulen in Baden-Württemberg der Herausforderung: Im Rahmen eines Pilotprojekts führten sie ein Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell ein. Eine Tagung an der Akademie Esslingen präsentierte am Mittwoch, 27. November, die Ergebnisse.

Die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Albstadt, die Kaufmännische Schule Göppingen, die Luzenbergschule Mannheim und die Elektronikschule Tettnang sind die Pilotschulen, die im Beisein von Prof. Dr. Hermann G. Ebner vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim und von Ministerialdirigent Klaus Lorenz vom Kultusministerium Baden-Württemberg ihre Ergebnisse in Esslingen präsentierten. Den wichtigsten Erfolg sehen die Schulen im gestärkten Bewusstsein der Eigenverantwortlichkeit für die Qualität ihrer Leistungen.

In der Diskussion um die Qualität des Bildungssystems rückt die Leistung der einzelnen Schule immer mehr ins Zentrum des Interesses. Zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurde deshalb vom Kultusministerium Baden-Württemberg ein Pilotprojekt zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an beruflichen Schulen initiiert. Prof. Ebner von der Universität Mannheim hatte die Schulen wissenschaftlich begleitet, die Esslinger Akademie (Wirtschaft und Technik) sie organisatorisch unterstützt. Das verwendete Quali-

tätsmanagementsystem basiert auf dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management), das ursprünglich für Unternehmen entwickelt wurde. Es bezieht über die interne Organisation hinaus das gesamte Umfeld in die Qualitätssicherung mit ein und eignet sich dadurch auch für den komplexen Bereich der beruflichen Schulen. Zentrales Element des EFQM-Modells ist die Selbstevaluation verschiedener Kriterien, unter anderem der Prozesse (Kernprozess ist der Unterricht), der Führung, der Mitarbeiterorientierung, der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und der Ergebnisse der Bildungsarbeit.

Zu Qualitätsassessoren ausgebildete Lehrer der beteiligten Schulen evaluierten systematisch einige dieser Kriterien. In mehreren Befragungszyklen wurden die Schulleitung und das Kollegium zu ausgewählten Modellkriterien befragt. Die Antworten wurden ausgewertet, von der Universität Mannheim aufgearbeitet und an der Akademie für Lehrerfortbildung in Esslingen präsentiert.

Mit Unterstützung durch die Experten von der Universität Mannheim entwickelten Schulleitung und Assessoren anschließend konkrete Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, die in Zusammenarbeit mit dem Kollegium umgesetzt wurden. Diese Maßnahmen umfassten beispielsweise die Einführung einer intensiven und systematischen Betreuung neuer Mitarbeiter. In Verbindung mit einer erneuten Evaluation wird so der Prozess der Qualitätsentwicklung verstetigt und dessen Nachhaltigkeit gesichert. Neben einer Verbesserung des Informationsflusses führt dies zu einer Stärkung des Qualitätsbewusstseins und der Eigenverantwortung für das Gesamtsystem Schule. Dies konnte erreicht werden, indem mit überschaubaren Maßnahmen begonnen wurde und diese konsequent umgesetzt wurden.

Die von den Pilotschulen gewonnenen Erkenntnisse bilden einen wertvollen Beitrag zur derzeitigen Qualitätsdiskussion im Bildungsbereich. Im Rahmen des vom Kultusministerium geplanten Projekts "Operativ eigenständige Schule" OES ist die Verankerung eines Qualitätsmanagementsystems - unter Einbeziehung der Ergebnisse aus dem EFQM-Projekt - an allen beruflichen Schulen des Landes geplant.